

Von Matthias Rebsch

**SÜDHESSEN.** Zoe ist jetzt seit vier Monaten in Behandlung. Jeden Tag kommt sie aus dem Landkreis Offenbach in die Tagesklinik der Psychosomatischen Klinik nach Darmstadt. Es gibt Tage, an denen es Zoe, die eigentlich anders heißt, schlechter geht. Und es gibt Tage, an denen sie sich besser fühlt. Zu Letzteren trägt ein „Therapeut“ mit einer kalten Schnauze und vier Pfoten bei. Yoda kommt immer freitags mit seinem Frauchen Saskia

**Der Hund Yoda kommt mit Saskia Windeknecht für eine tiergestützte Therapie regelmäßig in die Klinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik.**  
Fotos: Sascha Lotz

Windeknecht zur tiergestützten Therapie in die Klinik. Dort öffnet er Türen, die sonst wöglich verschlossen bleiben.

Saskia Windeknecht hat Sozialpädagogik in Koblenz studiert, danach Praxiserfahrungen in Kindertagesstätten, in der Psychiatrie, Behindertenhilfe und Altenhilfe gesammelt. „Dabei habe ich erkannt, dass Menschen oft mehr brauchen als die Unterstützung durch Worte und Taten“, sagt die Groß-Bieberauerin. „Sie benötigen oft die bedingungslose Wertschätzung und emotionale Nähe von ihrem Gegenüber“, findet die 35-Jährige, die seit zwei Jahren bei der Caritas in der Frühberatungsstelle in Groß-Umstadt arbeitet – und noch etwas länger mit ihren beiden Vierbeinern.

Im Jahr 2011 erfüllt sich Saskia Windeknecht ihren lang ersehnten Wunsch von einem eigenen Hund. „Mein Labrador ist in einem Alter von anderthalb Jahren zu mir gekommen und durch die positive Erfahrung in der Arbeit mit einer Klientin begann ich, mit Hilfe der Ausbildung zur tiergestützten Pädagogin.“ Ihr zweiter Hund Yoda kommt 2016 als Welpe von den Lowland's Mates dazu. „Er ist ein sehr intelligenter, neugieriger und temperamentvoller Kurzhaar-Collie Rüde mit viel Arbeitswillen und Selbstbewusstsein.“ Es mache unheimlich viel Spaß, mit ihm zu arbeiten, weil er sehr schnell lerne und immer eifrig bei der Sache sei.

Das beweist Yoda auch an diesem Freitag in der Zusammenarbeit mit Zoe. Die Einzelstunden mit dem Collie, die nicht von der Krankenkasse getragen werden, sondern privat oder durch Spenden finanziert werden, sind begehrt. Wöchentlich wechseln die Patienten. „Keine Stunde ist mit der anderen zu vergleichen“, erzählt Windeknecht. Von den Patienten weiß sie im Vorfeld nichts – „und das möchte ich auch nicht.“ Wenn sie über ihre Krankheiten sprechen wollen, können sie das tun. Wenn nicht, auch gut. „Mein Auftrag ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Stunde

Wohlbefinden zu geben“, sagt die Pädagogin, die tiergestützt nach Ressourcen sucht.

Für Zoe ist es die zweite Einheit mit Yoda. Die Stunde findet im eingezäunten Garten der Kinderklinik Prinzessin Margaret statt. Yoda kann sich frei bewegen, die Therapie wird frei gestaltet. Nach der Begrüßung füttert die 13-Jährige Yoda erst mal aus dem mitgebrachten Futterbeutel mit Leckerli. Sowieso wird Yoda in dieser Stunde viel gefüttert. Für ihn sollen die Kliniktermine so schmackhaft und angenehm wie möglich sein.

Zoe entscheidet sich für einen Parcours. Mit Kreide malt sie einen Kreis auf den Weg, der den Startpunkt bildet. Dort starten Zoe und Yoda ihren Rundgang durch den Garten mit verschiedenen Stationen über eine Bank, um einen Baum herum, unter einer Sitzgruppe hindurch, gefolgt von einem Slalom durch Steine und über Holzelemente, über einen Baumstamm und zurück in den Kreis. Einmal mit Leckerli. Dann ohne. Jede Station wird mit einer Ressour-

ce, die Zoe aufgeschrieben hat, in Verbindung gebracht: Freundlichkeit. Offenheit. Durchsetzungsfähigkeit. Das wird auch laut ausgesprochen. Saskia Windeknecht fragt an-

schließend nach den Unterschieden zwischen erster und zweiter Runde. „Er hat gebellt“, sagt die 13-Jährige.

Seine Sensibilität im Umgang mit Menschen zeichnet Yoda aus. „Er ist nie aufdringlich, aber trotzdem präsent“, sagt Frauchen. „Gerade in Gruppensituationen bleibt er gelassen und versichert sich immer wieder bei mir, ob er seinen Job richtig macht.“ Er könne gut lesen, erklärt die Pädagogin, sei eine Art Übersetzer.

„Yoda ist kein Therapiehund“, betont Saskia Windeknecht aber zugleich. Sie selbst hat den Hund ausgebildet und dann eine zweitägige Prüfung abgelegt. Deshalb dürfe man auch nicht glauben, eine Stunde mit dem Hund ändere alles, „aber er ist ein Türöffner für Beziehungen“. Mit einem Tier komme man viel schneller in Verbindung, man kommuniziere analog. „Es ist immer echt. Keine Ironie“, erklärt sie die Unterschiede zwischen Tier und Mensch. Hunde hätten zwei tolle Eigenschaften. „Es werden Endorphine ausgeschüttet, wenn man Tiere anfässt“, so die Pädagogin. Die Kommunikation mit Hunden regen zudem die Spiegelneuronen

im Hirn an – emotionale Intelligenz und Empathie würden trainiert. „In diesen Beziehungen kommuniziert man auf eine andere Ebene.“

Am Ende der Stunde wird Yoda von Zoe noch einmal gebürstet, das genießt er sichtlich. Was ihr Hunde bedeuten? „Alles“, schiefst es aus Zoe hinaus. „Es war super“, sagt sie über die Therapiestunde. Warum? „Yoda hört zu“, so die 13-Jährige. „Es ist großartig, dass sie sich freiwillig gemeldet hat“, sagt Therapeutin Windeknecht über den Besuch des Journalisten und Fotografen, „das ist unglaublich mutig“. Aus der Stunde sei Zoe gestärkt und ein paar Zentimeter größer hinausgegangen.

Anhand von Erdmännchen auf Karten sollen die jungen Patienten ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. „Wie fühlst du dich?“, fragt Saskia Windeknecht zum Abschluss. Neben einem fröhlichen Erdmännchen sucht Zoe auch das Bild mit dem traurig dreinschauenden Erdmännchen heraus. Die Trainerin stutzt kurz, fragt dann nach dem Warum. „Weil die Stunde schon vorbei ist“, antwortet Zoe.

## SPENDEN

► „Echo hilft!“ unterstützt diesen Förderverein Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret e.V.

► Die Kontoverbindungen sind: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE 08 5085 0150 0002 0907 40 Volksbank Darmstadt, IBAN: DE 17 5519 0000 0566 8900 18

► Bitte geben Sie im Verwendungszweck „Echo hilft! 2023“ an. Quittungen über die Spenden stellt der Verein auf Nachfrage (info@fv-prima.de) aus.

► Spenden und Spender werden veröffentlicht. Wenn Sie das nicht möchten, ergänzen Sie bitte im Verwendungszweck hinter „Echo hilft! 2023“ den Hinweis „anonym“. (red)



# Wie Hund Yoda psychisch kranken Kindern hilft

An der Darmstädter Kinderklinik gibt es verschiedene Ansätze, Minderjährige zu therapieren. Eine davon hat eine kalte Schnauze und ein Pfötchen für Empathie.

